





H. G. Hofmeister u. Co.) hiersehl. Metzgermeister. 22 und als Stellvertreter Herr Heinrich Berger (i. F. G. Hofmeister u. Co.) hiersehl. Metzgermeister. 20; für den 100. Bezirk mit den Anfangsbuchstaben B. b. S. und S. u. S. Herr Oswald Franke (i. F. Hofmeister u. Co.) hiersehl. Metzgermeister. 90 und als Stellvertreter Herr Rudolf Steiner (i. F. Hofmeister u. Co.) hiersehl. Metzgermeister. 57.

Die Verordnetenmannschaft für die Alters- und Invaliditäts-Versicherung im 16. hildburghausen. Bezirk des Guttmacher Ernst Heineke, Abtheilung 22, eingetragt worden.

Ueber die Verordnungsarbeiten an den verschiedenen Universitäten treten nach Verordnung des Kultusministers folgende Bestimmungen in Kraft:

§ 1. Die Honorare für die Vorlesungen der ordentlichen und außerordentlichen Professoren, insoweit sie eingetragter Betrag nach Aussage des Bezugs aus der Professorverwaltungskasse für einen Professor in einem Rechnungsjahre die Summe von 3000 M. in Berlin 4500 M. übersteigt, zur Hälfte in die Staatskasse. Diese Vorlesungen sind auf diejenigen Professoren, welche bei ihrem Professoreintritt schon angestellt sind, so lange ihnen nicht eine andere Professur übertragen wird, nur mit ihrem Einverständnis zu übertragen.

§ 2. Das Aufseheramt des Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten (schließt die Befugnis in sich, Höchstbeträge für die Vorlesungshonorare festzusetzen).

§ 3. Der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten ist ferner befugt, nach Anhörung des akademischen Senates Veränderungen über die Stunden und den Inhalt der Vorlesungshonorare zu treffen, insbesondere auch, wo es sich um die Verhältnisse räumlich erstreckt, die Stunden durch den Inhalt zu ersetzen.

§ 4. Die vorstehenden Bestimmungen sind in die Statuten aufzunehmen. Alle entgegenstehenden statutarischen, reglementarischen und obrigkeitlichen Bestimmungen sind aufzuheben.

Stadtheater. In der Titelparte der Oper „Der Bajazzo“ wird Herr Petrus am Dienstag noch ein letztes Mal aufgeführt. Die Partie der Nedda singt Fräulein Klein. Tonio ist mit Herrn Winkler besetzt. Die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Helm. Die Oper wird am Abend nicht aufgeführt, sondern wird erst am nächsten Sonntag bei der Vorstellung der Oper „Die goldene Gasse“ zur ersten Wiederholung. Die Vorstellung ist außer Fache abgenommen (1. Hof-Partout-Vorstellung).

Im Thalia-Theater haben nunmehr die Sandwörter und Defektore ihre Honorararbeiten vollendet und den darüber erhaltenen Röhren das Feld geräumt, welches in den neuen Räumen vor- und nachlässig zu sein, um gleich am nächsten Sonntag das Publikum durch möglichst vollständige Zusammenstellung zu erfreuen. Wenn auch die ersten Röhren in Sardanapal Paris Komödie „Odette“, womit bekanntlich das Thalia-Theater am 1. Oktober eröffnet wird, vielfach mitgeteilt haben, so ist Herr Direktor Wankner, welcher das Stück einträgt, doch bemüht, sich die höchste Wertschätzung der Publikum zu erfreuen, indem er dem Ganzen harmonisch einzurichten. Herr Direktor Wankner, welcher sich als Darsteller prinzipiell mit seinem Ensemble in Reich und Glück stellt, wird in der Eröffnungsvorstellung „Odette“ die Rolle des Schenkel spielen. Die Vorstellungen im Thalia-Theater werden stets um 8 Uhr beginnen.

Zeit. Auf die morgigen, Dienstag, abend im Heiteren Bild in der Lindenstraße stattfindende öffentliche Gewerkschaftsversammlung machen wir nochmals aufmerksam. Die Referent, Frau Marie Greiffenberg aus Berlin, die sich gegenwärtig auf einer Agitationstour für den Verband der Textilarbeiter und Arbeiterinnen befindet, wird außer dem Thema: Die Frau in der Industrie, auch die Angriffe auf das Koalitionsrecht der Arbeiter und Arbeiterinnen behandeln. Auf schon das erste Thema alle Arbeiterinnen und Arbeiter zum Besuch der Versammlung veranlassen, so wird dies noch vielmehr aus Anlass des zweiten Themas, das gegenwärtig alle Arbeiterkreise beschäftigt, geschehen.

Wir erwarten deshalb, daß die Versammlung recht fruchtbringend verlaufen wird, und daß hierdurch auch die Arbeiterbewegung zeigt, daß sie sich die wenigen Freiheiten, die die Arbeiter heute noch haben, keineswegs bescheiden lassen will. Große Protestversammlungen haben bereits in mehreren Städten unserer Nachbarstädte stattgefunden. Die Arbeiterbewegung zeigt sich immer ihnen nicht zurückstehen wollen. Nach Beendigung der Versammlung erfolgt die Aufnahme derjenigen Arbeiter und Arbeiterinnen, die dem Textilarbeiterverband beitreten wollen. Öffentlich erscheinen auch diese, deren Lage durchaus keine beneidenswerte ist, recht zahlreich.

Durch Einigkeit zum Ziel

Rechtens. Durch Ermahnung verschüttet und erdrückt wurde auf Grund Konstantin bei Weidobach der Bergmann Adolf Wusch aus Untergerlach.

Naumburg. Zur kommunalpolitischen Summierung. Uebstige Befriedigung hat gerade hier die neueste reitende That des königlich preussischen Generalkommandos des Kultus u. erregt betreffend die Zusammensetzung der Schuldeputationen gegen sozialistische Verwahrung. Weiterer doch unser Regent, der Freimaurer Kraatz, amtlich laudat schon wider die in den Schulen geübte übertriebene Pflege des Verstandes, dieses „oben trockenen Furchens!“ Sprach doch gerade er, die Hand am Rulle des Volkstheaters, das große Wort aus: „Es fehlt die Bucht, und nur die Bucht kann züchtig machen!“ Das ist heute mehr als je zuvor sowohl staats- als staatsbürgerliche Pflicht im zeitlichen großpreussischen Reich des Reichs, das — sie meinen. In ihm wird sein unerschütterliches, welches theoretischer und praktischer Wahrheit, zwischen zweifelhafte und ungewisserer Wissenschaft, zwischen theoretischer und praktischer Gerechtigkeit. Zweckmäßige Religion muß dem Volke erhalten werden, Bildung nach Bedarf. Politische Fragen sind keine Rechtsfragen, sondern nachfragen. Wo alles ist die soziale Frage eine politische, aber auch eine Rechtsfrage, eine militärische Frage, die aber es sich überdies noch handelt um Sicherung der Selbstständigkeit! Hierin können jedoch staats- und staatsbürgerliche Reden von v. d. Heden, Bodowitsch, Brücklinger, Stamm, Kraatz u. s. d. h. über die Autorität: über „juristische Fiktionen“ dürfte man nicht stolzen, und „Professoren-Idioten“ seien zu verlassen. Der Herr Regent, den reinen Mittel übermäßiglich mit seinen Kavaliersreisen zu bearbeiten und ihn so zu verachten, wie eine Waise eben geschehen werden muß, wenn sie die Genialität eines Heros überhaupt

büchlings bekannnen soll. Wir Deutschen fürchten aber Gott und sonst nichts auf der Welt!

Kommen wir nach dieser etwas lang geratenen Vorrede zu unserer Kommunalpolitik. Nachdem bei uns der Freisinnige Verein lange Zeit die Stadtverordnetenwahlgenossen geradezu gemacht hatte, trat 1895 diese Herrlichkeit völlig zusammen. Ende 1897 trat dafür eine andere Organisation, eine Konfession liberal-freisinnige auf den Plan, die sich der besonderen Huld unseres Kommunalregenten erfreute. Kraatz ist bis 1901 gewählt. Männer an der neuen Wahlprize waren z. B. der Feuerwehr-„Kommandant“ und „Kamerad“ Knipfle, ein ehemaliger Unteroffizier und jetziger Stromverleiher; ferner gedächte, in ihren Mandaten bedrängte Linowewitz, und zahlreiche Kommandanten von Turn-, Sing- und anderen Vereinen wahrhaft stadtverwaltender Einwohner und Nachbarn.

Seit dieser Wendung durch — höhere Führung wurden bürgerliche Stadtverordnete, die nicht ganz kommunalpolitisch erschienen, aus allen Kommissionen hinausgeworfen. Wir verweisen in dieser Hinsicht auf die Notiz in unserer Nummer vom 18. Januar d. J., überschrieben: „Großes Reinegarn.“ Was will es dem gegenüber bedeuten, wenn man Sozialdemokraten nur die Schuldeputationen sperrt, wo es in Berlin mit dem Genossen Singer passiert ist?

Welches Geschrei würden die unentwegten und sonstigen Ordnungsbücher über „sozialistische Verwahrlosung“ und „Büchereihaushalt“ wohl erheben, wenn sie von uns abhängig behandelbar wären?

Wenn aber alles daselbst thun, so ist es im Reiche des zweifelhafte Rechts und der praktischen Gerechtigkeit doch nicht daselbst. Wollen man endlich doch voll und ganz begreifen, daß das keineswegs heißt: „Der Zweck heiligt die Mittel!“

Naumburg. Für die arisanische Schutztruppe haben sich anwerben lassen der Unteroffizier Friedrich aus Weidenfels, sowie die Fährere Ernst Wittich aus Weidenburg und Albin Born aus Hoffmann.

Torgau. Ueber Arbeitermangel an der neu zu erbauenden Kanalarbeiterwerke wird geklagt. Rag nur der Unternehmer anständige Löhne bezahlen, da wird dem Mangel sofort abgeholfen sein.

Delitzsch. Zum Kammin. Außer dem Bürgermeisterei Reichel ist auch der frühere Stadthalter Huth, jetzt Bürgermeister in Bretzin, zur gerichtlichen Berechnung gezogen worden.

Gardelegen. Unter Kameraden. Zur „Reinigung“ der Kriegervereine ist folgendes charakteristisches Schreiben des Landrats des Kreises Gardelegen ergangen:

Landrat des Kreises Gardelegen.

3. Nr. 1. 8724.

Gardelegen, 17. Aug. 1898.

Ich erlaube dem Vorstand, mir binnen 14 Tagen zu berichten, ob und welche Schritte der Vorstand getan hat, um zu ermitteln: 1. ob seitens einiger Mitglieder bei der letzten Reichstagswahl sozialdemokratische Stimmzettel abgegeben sind, 2. ob seitens der Mitglieder durch sonstige Handlungen der Sozialdemokratie Schaden gefügt ist, 3. ob durch Austragen von Flugblättern, Verteilen von Stimmzetteln oder dergleichen, 4. ob gegen einige Mitglieder der Verdacht vorliegt, daß sie sozialdemokratisch gesinnt sind oder sich zur freisinnigen Volkspartei rechnen.

J. B. G. Schumann, Kreissekretär.

An den Vorstand des Kriegervereins Gardelegen.

Welch schönes Material gebe dieses Schreiben einem Staatsanwalt, der nicht einmal besonders sündig zu sein braucht, gegen den Abend des Schretzens wegen Durchbrechung der gesetzlich garantierten geheimen Wahl vorzugehen. — Oder sollte sich dazu kein Paragraph finden?

Stößen. Mit großer Freude muß es die Mansfelder Bergleute erfüllen, wenn sie erfahren, daß die Stadt Leipzig als Belegstein von 6998 Kreuzer der Mansfelder Bergwerks-Gesellschaft im vergangenen Jahre aus diesem Besitze die Kreisigkeit von 174 850 M. Dividende gezogen hat. Wenn die Leipziger auf Kosten der Stadt einen großen patriotischen Krimm loslassen, so können die Mansfelder Bergleute, denen vielleicht gerade das Brot am Tage fehlt, an dem besaglichen Besitztum sich sättigen, das auch ihr Geld mit verwendet wird.

Keinere Provinzial-Nachrichten.

In Leopoldsdorf wurde dem Schlosser Franz Welsch bei Montierungsarbeiten durch ein schweres Eisenstück der rechte Oberarmel bedeutend verletzt. — Von einem Wagen überfahren wurde der Gehirnhirner Druppner bei Holzberg (Hessl.). — In der Röhrenfabrik von Karl Schröder in Magdeburg brach in der Nacht zum Sonntag ein Feuer aus, welches einen Teil der alten Gebäude zerstörte. — Ein Oberdiener wurde in Gr. Winnigkei der Plebschläger Anna Höblich von der Drehschleife angetrieben und bei der Verletzung wurde ein Finger abgehauen. — In Zeitz ist das Haus des Sekretärs Kirchof zum Teil durch Feuer zerstört worden.

Gerichtssaal.

Strakammer.

Halle, 23. September.

Als kein guter Hirt hatte sich der Schöfer Franz Knopf auf dem Hofe zu zeigen, da er, obgleich sehr tüchtig in seinem Fache, nicht dem Hirteworte gemäß sein Vieh für eine Schafe lassen, sondern unternehmen eine Anzahl Schafe und zwar fremde, für sich angestrichelt hatte, teils durch Verkauf, teils durch Schlachten und Ausbringen des Fleisches. Dasselbe war er nun wegen Diebstahls seitens 30 Jahre alt, verurteilt und Vater von sechs Kindern. Es wurde ihm ein schwerer und ein einfacher Diebstahl zur Last gelegt, nämlich im Jahre 1897 in Wörl bei Wörl-Zustehender Dippe, seinem Dienstherrn, nach und nach von der 400 Schafe enthaltenden Herde 14 Schafe entwendet und zur Verbedingung dieses Diebstahls in der Nacht vom 1. April d. J. beim Gutbesitzer Braumann sen. in Wörlwitz, bei dem er früher in Stellung gewesen, 14 Schafe aus einem Stalle gestohlen zu haben. Der Angeklagte leugnete und gab an, im Dienst bei Herrn Dippe seien ihm nach und nach beim Stehewenden 9 Schafe freier, wozu

er nicht gemeldet habe, um nicht etwa seine Stelle zu verlieren. Als aber am 1. April wegen Verkauf der Schafe die Abholung befohlen wurde, habe er an Ertrag denken müssen und sich wegen Ankauf der fehlenden Schafe an den Gutbesitzer Braumann jun. in Wörlwitz gewendet, der ihm verprochen habe, von seinem Vater 14 Schafe zu verkaufen, das Geld für 10 M. Am 31. März ist abermals bei ihm mit dem jungen Braumann bei dem Vater die 14 Schafe geholt und selbige nach Wörlwitz in die Dippelchen Schafe gebracht. Bezahlung zu leisten ist ihm noch nicht möglich gewesen, aber Braumann jun. habe gesagt es brauche keine etwas von der Sache zu wissen. Was die außer den 9 freierlichen Schafen fehlenden 5 Schafe angeht, verweigerte der Angeklagte nicht anzugeben. Dagegen ergab die Beweisaufnahme, daß er mehrfach Schafe verkauft hatte und zwar 16 oder 17 Stück zum Preise von 23–28 M., während er damals selbst nur 8 Schafe besaß und auch für den Bedarf seiner Familie oft Schafe geschlachtet hatte. Seine Plebschläger Dippe und Braumann bestätigten ihm alle sehr tüchtigen und brachbaren Schäfer. Gutbesitzer Braumann jun. aus Wörlwitz stellte zwar in Abrede, beim Begleiten der 14 Schafe aus seines Vaters Gehöft beteiligt gewesen zu sein; er blieb jedoch wegen Verdachts der Mithilflichkeit unvereizelt. Wegen Kaufverträge der Staatsanwaltschaft 1 Jahr Gefängnis und Verurteilung der Angeklagten. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr 3 Mon. Gefängnis im übrigen noch Antrag.

Wegen Anstöße angeklagt war der 21 Jahre alte, mehrfach wegen anderer Vergehen vorbestrafte Schuhmacher Paul Wisse an 21 eipig in Dresden. Die Verurteilung geschah wegen Ausübung der Öffentlichkeit und erwiderte gegen die Angeklagten zu 3 Monaten Gefängnis sowie zu 2 Jahren Verurteilung. Er war mit einer unethischen Gewerbe nachgehenden Frauensperson herangezogen und hatte aus diesem Treiben Wortel gelogen. Er fand in Untergerichtsbarkeit juristisch. Seine Kameraden Friedrich Heineke hatte sich in der Person des 42 Jahre alten Hauers Hermann Anker auf die Anklage wegen gewerkschaftlichen Bildplatz zu verantworten. Der Angeklagte war gefänglich, am 29. April d. J. auf dem Wege von Schatzau nach Halle in Gemeinschaft mit zwei anderen, nicht genannten, mandernden Personen den Schloffer Bruno Wendt und Adolf Richter in der Nähe von Gröden jedem eine Lohenschür zu 12 M. im Fingerringeländepreis abgenommen zu haben. Die Angeklagten schickte man erst später gelungen, als er sich in Scheibitz in einer Wirtschaft in angelegentlichem Zustand befand. Häufig nur wegen großen Lustig besaß, kam er zu 3 Monaten Gefängnis weg.

### Versammlungsberichte.

Naumburg. Protokollversammlung. Welt über 300 Personen füllten am Sonntagabend den Saal des Schwärzer Hofes, um unter Reichstagsabgeordneter Ehrlich die erste öffentliche Versammlung über den Reichstagswahlkampf zu hören. Der „vaterländische Schwärzer“ redete so unermüdlich und gepöhlte nebenbei noch in ebenso klarer als unarmbrüger Weise die Schande großer wie kleiner „Reichstagswähler-Hofe“, daß der Einbruch der Rede mit gutem Besinnen erst gewolliger wurde, werden dann dem Reichstagswahlkampf zu lauter und heftiger, die ihnen gebührende Gelegenheit benutzt, um sich in freier Diskussion mit dem „gemeinen Schmeißer“ (wie das Naumburger Präsidium ihren Reichstagsabgeordneten nennt) zu messen — sie hätten zu ihrem Scherzgeier erleben müssen, sogar mit getragenen Ähren zu messen. Die bürgerliche Lager um die Diven geschlagen zu werden. Mehr und mehr drängt sich gefällig gegen Arbeiter in Ueberzeugung auf, daß die uns weit mehr begehrende als besätmigende reaktionäre Ordnungsmasse fast nichts mehr wider uns ausbreiten kann, ohne vorher auf — unter Mühen zu stehen. Es ist hochbedauerlich, so viele, das obere Reichstagswahlkampf, über den Reichstagswahlkampf, das geplante schmachvolle Versteck, das letzte Bedürfnis erfüllt: Wir sind den Weibern doch über, und sie sind genötigt, ihre Sache mit immer schärferen Mitteln zu führen. Einmütig nahm die Versammlung schließlich die Beschlüsse der von der hiesigen Arbeiterversammlung her besagte Resolution an, die würdig und klar die Spitze zeigt, wobei die neue Frucht am Baum der Schließung Sozialreform. Das Wort ergreifen nach Teile nach die Genossen Schacht, Wiese, Kolbe, Schuber und Franke. Alle sprachen sich aus über die Wichtigkeit des Eintritts in die Arbeiterbewegung, die im übrigen im Sinne des Genossen Weidling in der neuen Zeit.

Ein Sozialist hat meint, das katolische Programm werde den letzten deutlichen Akt der Sozialdemokratie treiben. Wir glauben allerdings, daß die besten Arbeiterkräfte der Sozialdemokratie von sich denken wird, als dies Sozialistprogramm von ihr denkt. Sie braucht das katolische Programm nicht zu fürchten, wenn sie sich bis zum letzten Mann um die Fäden der Sozialdemokratie facht, um diese alten und glorreichen Fäden, die im düsteren Kampf immer am besten gefaltet haben.

Wach auf die Wichtigkeit der Arbeiterpresse wurde noch kräftig hingewiesen, es wurde sogar in meist humoristischer Weise noch der patriotischen Schatzmachrichten des domänlichen Simons weiter gedrängt. Wegen dessen, was vorgerichtet sein mußte, wurde 2 der Tagesordnung abgelehrt werden, so daß Genosse Teile nur in geduldet Kirche sich noch äußern konnte über freie und Zwangsvereinigungen sowie über Kleinmeister und Arbeiter in ihrem Verhältnis zum Wohlstandigen und Arbeiter nach 11/2 Uhr wurde die prächtige Besetzung der Genossen Schacht mit einem kräftigen Loch auf die Arbeiterbewegung geschlossen.

### Fermisches.

Ein furchtbarer Unfall hat in Belkitten gekauft auf Barbados im 2000 Jahre getürmt worden und fast alle Schiffe sind geteilt. Der Menschenverlust ist noch unbeschreiblich. Auf St. Vincent sind 300 Tote.

### Aus dem Bilde.

Hegnis. Die Krawalle am Abend des 17. Juni, die von der bürgerlichen Presse als „sozialdemokratische Aufschreitungen“ in die Welt worden, beschäftigt am Freitag und Sonntagabend die hiesige Strakammer. Was schon früher bekannt wurde, hier wiederholt öffentlich nämlich, daß die Krawalle mit den Weibern nicht das mindeste zu thun hatten. Die Menge hatte die Fenster am Hause des Bildhauers Löwe eingeworfen, weil sie den Dienstmädchen ohne Ursache mißhandelt hatte. Der Zusammenstoß erneuerte sich an den nächsten Tagen. Das Bildhauerwerk wurde in der Nacht zum Sonntag durch die Arbeiter zerstört, welche das Löwenhäus unter der Bat der Menge erlösten hat, waren nicht unerschütterlich. Der Genosse Schacht an den Denkmälern mit Ausnahme der Schauerer bedauft sich gegen 300 M. Freitag den 24. September über einem einmütig worden. Am Sonntag wurde das Urteil gesprochen. Von den Angeklagten wurden 30 zu Gefängnisstrafen von einem Monat bis zu drei Jahren, und einer zu 60 M. Geldstrafe verurteilt. Zwei wurden freigesprochen.

Brandstiftung. Wegen Brandstiftung wurde ein Arbeiter zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Er hatte bei der Reichstagswahl einen Brief auf den Namen seines Sozialist abzugeben.

**Eduard Seelig Strickgarn Normal-Unterkleidung Strümpfe**  
das Pfd. 1.50—7 M. für Damen, Herren u. Kinder, bestwährte Systeme. solid und dauerhaft.  
Schweiß-Wolle. Wolle, Waco, Figue, Seide, Jaken, Semden, Sosen, Combinations. Anstriden u. Anweiden.  
Leipziggerstrasse 5.

